

[-1-]

Niederschrift

Aufgenommen am Dienstag, den 9. Mai 1972 im Sitzungssaal des Standes Montafon in Schruns, anlässlich der 8. Sitzung der Landesvertretung in der laufenden Legislaturperiode. Mit Einladungsschreiben vom 2. Mai 1972 wurde auf heute 8.30 Uhr eine Sitzung des Landesausschusses anberaumt, zu welcher nachfolgend angeführte Ausschussmitglieder erschienen sind:

Landesrepräsentant LAbg. Bgm. Ignaz Battlogg aus St. Anton als Vorsitzender,
Bürgermeister Martin Both aus Tschagguns,
Bürgermeister Hermann Brugger aus Silbertal,
Bürgermeister Eugen Isele aus Schruns,
Bürgermeister Otto Ladner aus Lorüns,
Bürgermeister Ernst Pfeifer aus Gaschurn,
Bürgermeister Erwin Vallaster aus Bartholomäberg,
Bürgermeister Oskar Vonier aus Vandans und
Bürgermeister Raimund Wachter aus St. Gallenkirch.
Bürgermeister Eugen Burtscher hat sich wegen dienstlicher Unabkömmlichkeit entschuldigt.

Der Vorsitzende eröffnet um 8.30 Uhr die Sitzung. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Einleitend spricht der Vorsitzende dem aus altergründen ausgeschiedenen Landesrepräsentant-Stellvertreter Bgm. Peter Wachter aus Gaschurn im Namen der des Landesausschusses, in Abwesenheit, den Dank für seine langjährige Tätigkeit im Landesausschuß (seit 1945) und seine fruchtbringende Arbeit als Landesrepräsentant in der vergangenen Legislaturperiode aus. Mehrere wichtige Talschaftsprojekte wurden durch seine Initiative verwirklicht, z.B.: Die Montafoner Hochjochbahn, der Bau des Verwaltungsgebäudes, die Erneuerung des Fahrparkes der Montafonerbahn A.G. und die Talschaftsvermessung durch das Bundes Eich- und Vermessungsamt. Er wünscht dem Ausgeschiedenen einen schönen geruhsamen Lebensabend in seinen Heim in Gaschurn. Weiters begrüßt der Vorsitzende in Namen der Anwesenden den neugewählten Bürgermeister der Gemeinde Gaschurn |tarnst Pfeifer und wünscht ihm gute Zusammenarbeit zum Wohle des Tales.

[-2-]

Tagesordnung

Pkt. 1) Vorlage der Sitzungsniederschrift vom 7. Jänner 1972.

Pkt. 2) Vorlage der Jahresrechnung 1971

Pkt. 3) Hauptschule Schruns - II. Klassenzug.

Pkt. 4) Grundsätzliche Aussprache über die Projekte der FIDESCO im Montafon und deren Auswirkungen auf den Fremdenverkehr.

Pkt. 5) MONTAFONER HEIMATBUCH - Mehrpreis für Kustledereinband.

Pkt. 6) Ansuchen der Trachtenkapelle Gantschier, um einen Förderungsbeitrag zum Bau eines Musikheimes.

Pkt. 7) Montafoner Jungbürgerfeier.

Pkt. 8) Maisäß Valisera - Stubeneinrichtung.

Berichte:

a) Bezirksgericht Montafon - Ergebnis der Vorsprache beim Oberlandesgerichtspräsidium in Innsbruck.

b) Pokal für die Montafoner Postskimeisterschaften

c) Freistellung des Postangestellten Ludwig Vallaster in Schruns, für Vorarbeiten zum MONTAFONER HEIMATBUCH. Zur Behandlung des Pkts 3) stellt sich der Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Julius Längle und der Bezirksschulinspektor Anton Hillbrand für Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung.

Erledigung der Tagesordnung:

Zu Pkt. 1) Die Sitzungsniederschrift vom 7. Jänner 1972 wird in vorliegender Fassung genehmigt und gefertigt.

Zu Pkt. 2) Der Vorsitzende legt die Jahresrechnung 1971 vor. Bgm. Martin Both als Mitglied des Gebarungüberprüfungsausschusses berichtet, daß die Buchhaltung (Belege und Kassabücher) stichprobenweise überprüft wurden und zu keiner Beanstandung Anlaß gegeben haben. Anschließend wird die Jahresrechnung durch Sachbearbeiter Alfred Walch verlesen und vom Vorsitzenden die einzelnen Haushaltstellen erläutert. Nach kurzer Debatte wird die Jahresrechnung 1971 im vollen Umfange angenommen (einstimmige Beschlußfassung).

[-3-]

Zu Pkt. 3) Die Einführung des II. Klassenzuges bei der Montafoner Hauptschule muß ehestens und mit Nachdruck verwirklicht werden, um dem scheinbaren Bildungsnotstand, der nun immer mehr konkrete Formen annimmt, begegnen zu können, teilt einfürend der Vorsitzende LAbg. Bgm. Ignaz Battlogg mit, nachdem er Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Längle, Bezirksschulinspektor Anton Hillbrand und Hauptschuldirektor Hanns Wößner, die sich für Auskünfte und zur Beratung freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, unter den anwesenden Bürgermeistern begrüßen konnte.

Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Längle weist in seinen Ausführungen darauf hin, daß die Bezirkshauptmannschaft an der Lösung des Hauptschulproblems im Montafon sehr interessiert sei. Die Einführung des II. Klassenzuges könne nicht mehr weiter hinaus geschoben werden. Auch sei zu erwarten, daß die Bedarfszuweisungen für Schulbauten in Zukunft nicht mehr den bisherigen Umfang erreichen werden. Eine Entscheidung über vorgesehene Schulbauten müsse daher ehestens herbei geführt werden. Ob nun im Montafon eine 2-zügige Hauptschule entstehe oder sich die Innerfratte für einen eigenen Pflichtschulsprenzel, und damit für eine eigene Hauptschule entscheide, sei eine Angelegenheit, die geprüft werden müsse. Er stellt daher an die Bürgermeister von Gaschurn und St. Gallenkirch die konkrete Frage, wie sich die beiden Gemeinden dazu stellen.

Bürgermeister Raimund Wachter führt aus, daß die

Gemeindevertretung von St. Gallenkirch nach reiflicher Überlegung festgestellt habe, daß die neue Volksschule in Gortipohl nach Anbau von 4 Klassen ausreichen würde eine 2-zügig geführte Hauptschule für die Innerfratte aufzunehmen. Es wäre sogar möglich schon dieses Jahr den II. Klassenzug prov. unterzubringen. Die verbleibenden Volksschüler könnten in der alten Volksschule ausreichend untergebracht

[-4-]

werden. Die Gemeinde stehe keinesfalls auf dem Standpunkt, daß die Hauptschule für die Innerfratte in Gortipohl sein muß, sondern nehme auch zur Kenntnis, wenn die Schüler nach Gaschurn in die Schule müßten.

Aber die Voraussetzungen für eine 2-zügige Hauptschule für die Innerfratte biete sich derzeit in Gortipohl an. Nachdem festgestellt worden sei, daß genügend Kinder für eine Hauptschule in der Innerfratte in den Gemeinden Gaschurn und St. Gallenkirch vorhanden sind, befürworte die Gemeinde die Führung einer eigenen Hauptschule in der Innerfratte.

Bürgermeister Ernst Pfeifer teilt mit, daß die Gemeinde Gaschurn für jede vernünftige und großzügige Lösung, die im Interesse der schulischen Ausbildung der Jugend liege, zu haben sei. Dabei sei es gleich ob die Schule in St. Gallenkirch oder in Gaschurn stehe. Sie lehne aber jede Notlösung, sowie Teilung der Schule (einige Jahre Innerfratte - dann Schruns) entschieden ab. Auch die Gemeinde Gaschurn sei für eine eigene Hauptschule in der Innerfratte. dadurch könnten den Kindern die umständlichen Fahrten nach Schruns, die hauptsächlich in den Wintermonaten durch Strassensperren wegen Lawinengefahr sich ergeben, abgenommen werden. Damit ist die Frage des Bezirkshauptmannes klar beantwortet.

Er konnte feststellen, daß sich die Innerfratte einen eigenen Schulsprengel und damit eine eigene Hauptschule wünscht. Ein Verlangen, das auch von den anderen Gemeinden voll anerkannt wird. Len Absprachen zwischen den Gemeinden St. Gallenkirch und Gaschurn steht nichts mehr im Wege.

Bezirksschulinspektor Anton Hillbrand, der über die zu erwartende Kinderzahl und dem Klassenerfordernis referierte, erklärt sich bereit bei den zu erwartenden Gesprächen beratend zur Seite zu stehen, um den Klassenbedarf und die erforderlichen Nebenräume näher zu erläutern.

Somit konnte der Vorsitzende die Frage der Hauptschule Ausserfratte zur Debatte stellen. Hier konnte nach den Ausführungen des Bezirksschulinspektors Hillbrand und

[-5-]

des Hauptschuldirektors Hanns Wößner festgestellt werden, daß sich zwei Lösungen anbieten. Entweder der Neubau einer Hauptschule wahlweise in Schruns oder Tschagguns, wobei 16 Klassen samt Nebenräume erforderlich wären und aus finanziellen Gründen die Fertigteilbauweise empfohlen werden könnte. Oder die Ausserfratte wird in zwei Pflichtsprengel unterteilt, und zwar: Schruns, Bartholomäberg und Silbertal einerseits und Tschagguns, Vandans und St. Anton andererseits. In diesem Falle müßte Schruns 4 Klassen zusätzlich erstellen. Auch Tschagguns müßte die Schule um weitere 4 Klassen erweitern.

Bürgermeister Both führt an, daß die Gemeinde Tschagguns bereit sei eine Hauptschule zu bauen, wenn sich Schruns nicht zu einem Bau entscheiden kann. Sei aber auch mit einer Schulsprengelteilung einverstanden.

Auch ein Klassenaustausch zwischen Schruns und Tschagguns könnte durchgeführt werden, wenn dadurch den Kindern keine Nachteile entstehe.

Bürgermeister Isele hat Bedenken in der Bauplatzfrage.

Der derzeit im Eigentum der Marktgemeinde Schruns befindliche Grund reiche für einen Hauptschulneubau nicht aus. Ein Zukauf, wenn überhaupt möglich, scheitere wahrscheinlich an den hohen Bauplatzkosten (Grundkosten). Eine Erweiterung der derzeitigen Hauptschule sei aus räumlichen Gründen nicht mehr möglich. Es sei zu überlegen, ob sich Schruns nicht zur Teilung des Pflichtsprengels Ausserfratte entschließen müsse, und sich somit zum Bau von 4 Klassen, für den der vorhandene Grund vielleicht ausreichen würde, zu entschließen.

Die übrigen Gemeinden lassen es freigestellt, ob nur eine Hauptschule in der Ausserfratte gebaut wird oder man sich auf zwei Pflichtschulsprengel einigt. Im letzteren Falle wünscht die Gemeinde Bartholomäberg und die Gemeinde Silbertal, daß sie aus geographischen Gründen in den Pflichtschulsprengel Schruns miteinbezogen werden.

[-6-]

Zusammenfassend kann der Vorsitzende feststellen:

a) daß sich die Gemeinden St. Gallenkirch und Gaschurn für eine eigene Hauptschule in der Innerfratte entschieden haben. Die diesbezüglichen Gespräche zwischen den Schulbehörden und den zwei Gemeinden können sofort aufgenommen werden.

b) daß hinsichtlich der Hauptschule in der Ausserfratte die Schulbehörde der Marktgemeinde Schruns die nötigen Unterlagen zukommen lassen wird, aus denen der Klassenbedarf (samt Nebenräume) für den Neubau einer 2-zügigen Hauptschule ersichtlich ist. Der Gemeinde Tschagguns wird das Klassenerfordernis bei einer event. Teilung des Hauptschulsprengels Ausserfratte bekannt gegeben. Auf Grund dieser Unterlagen haben beide Gemeinden die Kostenberechnungen vorzunehmen, damit festgestellt werden kann, welche Lösung die vorteilhaftere ist.

Die endgültige Lösung der Hauptschulfrage wird weiter den Standausschuß beschäftigen. Jedoch kann festgestellt werden, daß alle eine umgehende Lösung dieser Frage wünschen.

Zu Pkt. 4)

Im Montafon soll der Fremdenverkehr eine völlige Veränderung erfahren, wie aus den Plänen der Schweizer Gesellschaft FIDESCO zu entnehmen ist. Diese Gesellschaft hat bereits mit einigen Gemeinden Fühlung aufgenommen und ihre Vorschläge unterbreitet.

Die FIDESCO ist nicht der Geldgeber, sondern sucht erfolgsversprechende Projekte gleich welcher Art (Fremdenverkehr oder Wirtschaft) und vermittelt diese an die erforderlichen Finanziere, die dann die notwendigen Gesellschaften gründen und die Bauvorhaben finanzieren. Dabei können sich auch hiesige Unternehmer oder Gemeinden beteiligen. Die im Montafon zur Realisierung vorgesehenen Projekte sind:

[-7-]

Schruns: 1 Litzhotel mit ca. 400 Betten, mit eigener Bahnstation und geheiztem Hallenbad,

St. Anton: 18-Loch Golfplatz mit Hotel (120 Betten, sowie eine Sesselbahn in Richtung Rellseck in Bartholomäberg.

Bartholomäberg:

Bau eines Höhenluftsanatoriums bei der Fritzalegi (1500 m) mit ca. 150 Betten und einigen Bungalows, die vom Sanatorium aus betreut werden. Um jede Umweltverschmutzung zu verhindern, soll an Stelle einer Straße eine Standseilbahn gebaut werden, die durch eine Sesselbahn und Höhenwege ergänzt werden soll.

Gaschurn: Der Bau einer Gondelbahn auf das Versal Plateau in Partenen, sowie der Bau eines Hotels und eines Ferienhofes auf Versal.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Verwirklichung dieser Projekte eine einschneidende Veränderung im Fremdenverkehr unseres Tales mit sich bringen wird und zu erwarten ist, daß dadurch auch die Eigenheit des Tales beeinflußt wird. Die betroffenen Gemeinden sollen die Vorstudien, die von der FIDESCO kostenlos und unverbindlich erstellt werden, genau prüfen. Gleichzeitig sich die Möglichkeit verschaffen, Projekte, die nicht zusagen ganz oder teilweise abzulehnen. Für die Verwirklichung von genehmen Projekten soll eine Frist von ca. 5 Jahren eingebaut werden, in der das Projekt realisiert werden muß. Andernfalls das Projekt abgelehnt oder an eine andere Interessentengruppe vergeben werden kann, ohne daß eine Ablöse oder Vergütung an die Gesellschaft zu bezahlen ist. Nachdem der Fremdenverkehr im Tale eine Einheit bildet, also, jede Gemeinde auf die andere angewiesen ist, soll vor endgültigen Zusagen das Projekt im Standausschuß nochmals abgesprochen werden. Auch der Verkehrsverband Montafon habe in seiner Stellungnahme die vorgesehenen Investitionen begrüßt, die wesentlich zur Belebung des

[-8-]

Fremdenverkehrs beitragen werden, aber auch darauf hingewiesen, daß der talschaftsgebundene Einfluß gewahrt werden soll. Hauptsächlich das Mitspracherecht in der künftigen Entwicklung soll gesichert werden.

Nach eingehender Debatte wird vereinbart, daß sofort nach Eintreffen der Vorstudien sich die Standesvertretung nochmals mit dieser Materie befasst.

Zu Pkt. 5) Das Montafoner Heimatbuch wird mit einem Kunstledereinband versehen. Desgleichen wird es mit einem farbigen Schutzumschlag ausgestattet.

Zu Pkt. 6) Das Ansuchen der Trachtenkapelle Gantschier, um einen Förderungsbeitrag zum Bau eines Musikheimes (Probelokal) wird abgelehnt, weil die Förderung örtlicher Vereine sehr problematisch ist, da der jährliche Abgang des STANDES MONTAFON auf die 10 Standesgemeinden verumlagt werden muß.

Dagegen ist der STAND MONTAFON geneigt jene Institutionen oder Vereinigungen zu fördern, die im Interesse der ganzen Talschaft liegen. Aus diesem Grunde ist der Standesausschuß bereit dem Vorarlberger Harmoniebund, Bezirksgruppe Montafon für die Nachwuchsförderung einen Beitrag in Höhe von S 15.000.- zukommen zu lassen. Erwünscht ist, daß der Harmoniebund über die Verwendung der Mittel zu gegebener Zeit (jährlich) einen kurzen Bericht dem Stand Montafon zukommen läßt.

Zu Pkt. 7) Die diesjährige Jungbürgerfeier, die 2 Jahrgänge umfasst, wird in zwei Teilen durchgeführt. Die offizielle Feier findet in der Batlogghalle in Schruns statt. Als Festredner ist Bgm. Dr. Bohle aus Dornbirn vorgesehen. Das anschließende Essen und die vorgesehene Unterhaltung findet im Hotel "Berger Hof" in Bartholomäberg statt.

Zu Pkt. 8) Für den Maisäß Valisera im Gargellental, ist ein Stubenkasten, Eckbank und 1 Tisch anzuschaffen.

[-9-]

Berichte:

Der Vorsitzende berichtet:

a) daß er in Begleitung des Bgm. Eugen Isele beim Oberlandesgerichtspräsidenten in Innsbruck vorgesprochen habe, um zu erwirken, daß die angespannte Personalfrage beim Bezirksgericht für Montafon endlich gelöst wird. Es sei durch den Oberlandesgerichtspräsidenten versichert worden, daß in nächster Zeit Personalzuweisungen aus anderen Gerichten erfolgen werden und die unbesetzten Posten umgehend ausgeschrieben werden. Eine Auflösung des Bezirksgerichte Montafon steht derzeit nicht zur Debatte. Jedoch ist es notwendig, daß auch in den einzelnen Gemeinden versucht wird junge Leute für den Beruf eines Justizangestellten zu interessieren.

b) daß dem Postsportverein Montafon in Schruns über Ansuchen ein Pokal für die Postskimeisterschaften 1972 gespendet wurde.

c) daß die Post- und Telegraphendirektion in Innsbruck ersucht wurde, für den Zeitraum eines Monats den Postangestellten Ludwig Vallaster für Vorarbeiten für das MONTAFONER HEIMATBUCH freizustellen. Diesem Ansuchen wurde mit Schreiben vom 27.4.1972 stattgegeben.

Der Vorsitzende schließt um 15.30 Uhr die Sitzung, Er dankt allen Anwesenden für die aufmerksame Mitarbeit, insbesondere dem Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Julius Längle, dem Bezirksschulinspektor Anton Hillbrand und dem Schuldirektor Hanns Wößner für die aufklärenden Worten und die wertvolle Unterstützung in allen Belangender Hauptschule.

Der Schriftführer:

Der Standausschuß:

[-10-]

Kurrenda

Mit 8.3.1971 wurde die Alpe Valisera zur Verpachtung ausgeschrieben. Bis zum Ablauf der Eingabefrist wurde kein Offert eingebracht.

Nun hat sich Dipl. Ing. Alfred Mayer aus Götzis, der selbst aktiver Landwirt ist, an einer Pachtung interessiert. Er bietet in freier Vereinbarung S 5.000.- pro Jahr. Vorläufig ist eine einjährige Pachtzeit vorgesehen.

Damit die Vergabe umgehend erfolgen kann, wird der erforderliche Beschluß im Umlauf gefasst. Wenn Sie mit dieser Verpachtung einverstanden sind, fügen Sie, ausser Ihrer Unterschrift, ein ja bei.

[Unterschriften]

St. Anton	ja	
Bartholomäberg		ja
Gasehurn	ja	
St. Gallenkirch		ja
Lorüns		ja
Schruns		ja
Silbertal	ja	
Stallehr	ja	
Tschagguns	ja	
Vandans		ja

Schruns, am 20.4.1971

Der Landesrepräsentant: